

Schmale Bauweise der Teleskopschiebetür begünstigt die Barrierefreiheit

Gewinn kostbarer Wohnfläche

Die richtige Aufzugtür entscheidet über den ersten Eindruck noch vor dem Betreten einer Aufzugskabine. Die schlanken Schiebetüren von Riedl gehören zu den elegantesten im Markt. Die Vorteile überzeugen immer mehr Bauherren: Mehr Platz in der Kabine und mehr Wohnraum, der verkauft oder vermietet werden kann. Auf der Interlift 2013 in Augsburg (15. bis 18. Oktober 2013) zeigt Riedl Aufzüge seine komplett überarbeitete schmale Teleskopschiebetür nun erstmals in sechsflügeliger Ausführung und als Glastür.

„Liz“ nennt Riedl seine komplett neue Generation von Teleskopschiebetüren, die sich besonders als Umbau- oder Modernisierungstüren eignen. Ermöglicht wurde die schlanke Bauweise erst durch das Inkrafttreten der europäischen Norm EN 81-58 „Prüfung der Feuerwiderstandsfähigkeit von Fahrtschachttüren“. Peter Andrä, Geschäftsführender Gesellschafter bei Riedl Aufzüge, erkannte damals die Chance und beschäftigte sich in den drei Jahren vor der Markteinführung im Herbst 2011 intensiv mit der Entwicklung der neuen Teleskopschiebetür „Liz“.

„Durch die neue Norm waren wir“, so Andrä, „bei der Auswahl der Fügeverfahren sehr frei. Die alte DIN hat nur das Schweißen erlaubt, doch jetzt konnten wir für die Versteifungsprofile eine hochmoderne Klebtechnik einsetzen, die es so vorher im Aufzugsbau nicht gegeben hat.“ Als einer der ersten Hersteller präsentierte Riedl zur Leitmesse Interlift 2011 eine Teleskopschiebetür mit einer Türpaketdicke von nur 125 Millimetern.

Die zusätzliche kostbare Wohnfläche ist gerade bei den größeren Bauvorhaben in Städten mit einem hohen Quadratmeterpreis ein starkes Argument, um zu

von 15 Zentimetern Tiefe pro Stockwerk möglich.

Riedl-Geschäftsführer Peter Andrä ist überzeugt: „Schmale Schiebetüren werden sich in Zukunft genauso durchsetzen wie ein verkürzter Schachtkopf. Immer mehr Bauherren greifen bei unseren Neuanlagen zu Liz. Das Vertrauen wächst stetig und die zusätzliche kostbare Wohnfläche wird gerade bei den größeren Bauvorhaben in Städten mit einem hohen Quadratmeterpreis immer mehr sichtbar.“ Vom TÜV ist „Liz“ auf sämtliche Festigkeitsanforderung aus der EN 81-1/2, Anhang F, geprüft und für gut befunden worden. Das gilt auch für die neue Ausführung mit Glasflügel sowie für die sechsflügelige Ausführung, die Riedl zur Interlift 2013 seinen Kunden anbieten kann.

Bauherren greifen verstärkt zu schmalen Schiebetüren

Seit ihrer Gründung vor fast 80 Jahren ist die Aufzugmanufaktur Riedl aus dem südbayerischen Feldkirchen auf den Bau und die Instandhaltung von Aufzugsanlagen im Raum Bayern und Süddeutschland spezialisiert. Zuletzt



Eine schmale Aufzugsschiebetür.

FOTO RIEDL AUFZÜGE

und elegant einen modernen Personenaufzug integrieren. „Ein Aufzug ‚von der Stange‘ wäre schon alleine wegen der Denkmalschutz-Auflagen gar nicht möglich gewesen. Wir haben gleich gemerkt, dass Riedl eine Menge Erfahrung mit Modernisie-

Christoph Lochmüller, beide Enkel des Firmengründers Hans Riedl, als Doppelspitze den Familienbetrieb in der dritten Generation. „Unser Credo ist die individuelle Maßanfertigung. Wir haben schon immer selbst gefertigt, das macht die Firma Riedl aus“, betont

Effiziente hydraulische Antriebsmodernisierung

Energiesparender und leiser Antrieb

Der wachsende Markt für Modernisierungen in Deutschland und in weiten Teilen Europas führt bei bestehenden hydraulischen Aufzugsanlagen zu einer wachsenden Nachfrage nach einfachen, energiesparenden und kostengünstigen Lösungen. Der Betreiber einer Aufzugsanlage möchte nicht generell eine Neuanlage in maschinenraumloser Ausführung in einen bestehenden Schacht verbaut bekommen.

Die Marktanforderung eines energiesparenden Antriebs erfüllt der frequenzgeregelter Antrieb „Eco Spin“ von Algi – Energieersparnis von bis zu 60 Prozent beim Verbrauch, Wegfall der Motorschütze und der Zischgeräusche im Steuerblock beim Verzögern und Beschleunigen, Betrieb bei 120 Fahrten über mehrere Stunden ohne Ölkühler und eine Regelung der Fahrkurve in beide Richtungen über den Frequenzumrichter.

Bei Modernisierungen wurde in der Vergangenheit das komplette Aggregat mit dem Antrieb „Eco Spin“ und dem Frequenzumrichter häufig gemeinsam mit einer neuen Steuerung ersetzt. Falls die Steuerung nicht erneuert wurde, musste die technische Machbarkeit geprüft werden, wobei zumeist notwendige Anpassungen in der Steuerung unausweichlich waren.

Der Einbau eines Bremswiderstands entfällt

Algi bietet zukünftig den Kunden folgende Optimierungen an: Die bestehende Baureihe der mechanischen Steuerblöcke AZSTB kann durch den Umbau von drei Komponenten im Steuerblock in Aufwärtsrichtung mit dem bewährten Danfoss-Frequenzumrichter be-

halten und einfachen Umbau.

Der hydraulische Umrichterbetrieb in Aufwärtsrichtung führt zu einer Energieersparnis von bis zu 30 Prozent, zum Wegfall der Zischgeräusche beim Beschleunigen und Verzögern sowie zu einer Öltemperatur von rund 40 Grad Celsius bei 600 Fahrten in fünf Stunden. Die Fahrten erfolgen ohne zusätzlichen Ölkühler und erfüllen damit die Anforderungen eines effizienten Hydraulikantriebs.

Tausch des kompletten Aggregats möglich

Wenn aus Gründen der sicherheitstechnischen Bewertung oder gemäß Umbaukatalog die Anforderungen nach A3 zu erfüllen sind, bietet die Interface-Box in Kombination mit dem magnetbetätigten Absperrventil gleichfalls eine integrierte Lösung an. Alternativ besteht bei älteren Anlagen auch die Möglichkeit, das komplette Aggregat mit dem Steuerblock AZFR zu tauschen. Auch für diesen Fall ersetzt das Interface, als intelligente



Der Antrieb „Eco Spin“ bringt eine Energieersparnis von bis zu 60 Prozent beim Verbrauch. FOTO ALGI

Schnittstelle, aufwändige Steuerungsanpassungen und sichert eine reibungslose und schnelle In-